

MIDRASCH TEHILLIM

ODER

HAGGADISCHE ERKLÄRUNG

DER

PSALMEN.

NACH DER TEXTAUSGABE VON SALOMON BUBER
ZUM ERSTEN MALE INS DEUTSCHE ÜBERSETZT UND MIT
NOTEN UND QUELLENANGABEN VERSEHEN

VON

PROF. DR. THEOL. ET PHIL. AUG. WÜNSCHE.

ZWEITER BAND.



TRIER

SIGMUND MAYER

1893.

MIDRASCH TEHILLIM.

DRITTES BUCH.

PSALM LXXIII.

(1.) V. 1. Psalm von Assaph. Ja, gütig ist Gott gegen Israel, gegen die, so reinen Herzens sind denn ich ereiferte mich über die Prahler. Das ist, was die Schrift sagt: „Ergrimme nicht ob der Bösewichter, ereifere dich nicht über die Uebelthäter“ (Ps. 37, 1) d. i. ereifere dich nicht über eine Sache, die keine Dauer (Zukunft) hat. Und so heisst es: „Denn der Böse hat keine Dauer“ (Prov. 24, 20). Der Heilige, geb. sei er! sprach: Siehst du die Leuchte der Frevler, dass sie sehr brennt, ereifere dich nicht über sie, weil sie für die künftige Welt erlischt, wie es heisst: „Die Leuchte der Frevler erlischt“ (das.). Worauf sollst du eifrig sein? „Auf die Furcht des Ewigen alle Tage“ (das. 23, 17) d. i. auf eine Sache, die Dauer hat und in alle Ewigkeit nicht aufhört, wie es heisst: „Denn es giebt eine Dauer (Zukunft)“ (das. V. 18). Assaph sprach: „Ich ereiferte mich über die Prahler, und ich wusste nicht, dass die Schmerzen (Leiden), die der Heilige, geb. sei er! über die Israeliten bringt, ihnen zum Guten sind. Und so heisst es: Ja, gütig ist Gott gegen Israel. **אך טוב אלהים**, ja gütig ist Gott, heisst es nicht, sondern: „**אך טוב לישראל אלהים**, ja, gütig ist Gott gegen Israel“ d. i. die Schmerzen, die er über sie gebracht hat, sind gut. Und für wen? Für die, so reinen Herzens sind, um das Herz der Gerechten zu läutern. Das ist, was geschrieben steht: „Wer steigt hinauf auf den Berg des Ewigen? Wer rein an Händen und lauten Herzens ist“ (Ps. 24, 3. 4). Assaph sprach: Ich wusste nicht, dass die Schmerzen gut sind und ereiferte mich über die Frevler, und weil ich mich ereiferte, daher wankten um wenigens meine Füsse. Und warum? Denn ich ereiferte mich über die Prahler, als ich den Frieden (das Glück) der Frevler sah. V. 4. Denn keine Schmerzen haben sie bis

zu ihrem Tode und feist wie eine Halle.*) Dieses Weib spinnt mit einem Gespinnst einen dicken und einen dünnen Faden und das ganze Gesponnene ist nicht gleich,**) aber die Frevler sind nicht so, sondern: Keine Schmerzen haben sie bis zu ihrem Tode d. i. sie haben keinen Fehler, sondern sie sind feist (weit gedehnt) wie eine Halle, daher heisst es: Und feist wie eine Halle. Oder: Keine Schmerzen hat ihr Tod. Der Heilige, geb. sei er! sprach: Nicht genug, dass die Frevler vor dem Tage des Todes keine Angst und keine Schmerzen haben, sie machen sogar ihr Herz feist (stolz) wie eine Halle. Oder: אין הרצובות למותם, nicht giebt es Wünsche für ihren Tod. Der Heilige, geb. sei er! hält nicht den Wunsch der Frevler (צביונם של רשעים) zurück, sondern alles, was sie sich wünschen, gewährt er ihnen, aber das alles gereicht ihnen zum Bösen. Gleich einem Kranken, zu welchem der Arzt kam, um ihn zu besuchen, er nimmt seine Hand***) und spricht dann: Gebt ihm alles, was er essen will. Warum? Weil er an dieser Krankheit stirbt. Und so hat auch unser Lehrer Mose zu den Frevlern gesagt: „Und er vergilt seinen Feinden ins Angesicht, sie zu vernichten“ (Deut. 7, 10). Das wollen die Worte sagen: Denn nicht giebt es Wünsche für ihren Tod, weil sie gesund sind und Schmerzen sie nicht berühren.

(2.) V. 5. An der Mühe des Sterblichen haben sie keinen Theil und mit den Menschen werden sie nicht geplagt. So sagt auch Hiob: „Ihre Häuser sind Frieden sonder Furcht, und die Ruthe Gottes lastet nicht auf ihnen“ (Hi. 21, 9). Nicht einen von ihnen schmerzt sein Auge und sein Zahn, und nicht nur das, sondern der Heilige, geb. sei er! lässt gedeihen vor ihnen die Wege, wie es heisst: „Es gedeihen seine Wege zu jeder Zeit“ (Ps. 10, 5). Und nicht nur das, sondern es treffen sie keine Schmerzen, wie es heisst: „In der Höhe sind deine Strafgerichte fern von ihm“ (das.). Und nicht nur das, sondern sie beherrschen ihre Feinde, wie es heisst: „Alle seine Widersacher schnaubt er an durch sie“ (das.). Das wollen die Worte sagen: An der Mühe des Sterblichen haben sie keinen Theil. V. 6. Darum ist ihr Halsschmuck Hoffahrt. Weil sie nicht von Schmerzen heimgesucht sind, siehe, so gebärden sie sich hochmüthig wie Enakim (Riesen) und zeugen wie Dämonen, wie es heisst: Darum ist ihr Halsschmuck Hoffahrt und wie Gewand hüllen sie Gewaltthat ein. Unter יעטרה ist nur לירה Gebären, zu verstehen, wie es heisst: „Und wenn die Schafe schwach wurden (ובהעטרה) so kamen die Schwachen an Laban“ (Gen. 30, 42), und unter שית sind nur רועלי חמס מזיקין, schädliche

*) Sie leben gleichmässig im Wohlstande.

**) Vergl. Wajikra x. Par. 17. Das Gleichniss enthält die Deutung des Wortes הרצובות.

***). Er fühlt ihm an den Puls.

Geister und Gewaltthäter zu verstehen, wie es heisst: „שְׂמִיר וְשִׁית, Dornen und Disteln“ (Jes. 5, 6).

(3.) V. 7. Heraus tritt vor Fett ihr Auge d. i. ihre Gestalt wird vor der Fülle des Fettes, das an ihnen ist, verändert, und ihre Augen treten vor dem Fette, das an ihnen ist, hervor. Daraus kannst du lernen, dass durch Elend und durch Hunger die Augen des Menschen sich vertiefen. So sprachen auch die Söhne Korachs: „Es verschmachtet mein Auge vor Elend“ (Ps. 88, 10), und ebenso sprach David: „Es schwindet vor Gram mein Auge“ (das. 6, 8). Sie überschreiten des Herzens Begehren (מִשְׁכִּיּוֹרָה). Was heisst: „מִשְׁכִּיּוֹרָה“? Du gabst ihnen viel mehr als sie sich wünschten. Mancher z. B. begehrte (שָׁדִיד מִשְׁכִּיּוֹרָה) nur Sänger zu werden, du machtest ihn zum Herrscher (Sultan), und mancher begehrte nur Herrscher zu werden, du machtest ihn zum Feldherrn; du schrittest für sie hinweg über alles, was sie begehrten. Das wollen die Worte sagen: Des Herzens Begehren (מִשְׁכִּיּוֹרָה לֵב). Und deshalb höhnen sie und reden boshaft von Bedrückung.

(4.) V. 9. Sie setzen gegen den Himmel ihren Mund. Pharaon sprach: „Wer ist der Ewige, dessen Stimme ich gehorchen sollte“ (Ex. 5, 2)? Nebucadnezar sprach: „Wer ist der Gott, der euch retten könnte aus meinen Händen“ (Dan. 3, 15)? V. 14. Aber ich, ich war geplagt den ganzen Tag und hatte meine Züchtigung an jedem Morgen. R. Samuel bar Nachmani hat gesagt: In dieser Welt thut der Mann sich nach einem Weibe um, aber einst wird das Weib sich nach dem Manne umthun, wie es heisst: „Das Weib wird sich nach einem Manne umthun“ (Jerem. 31, 22). In dieser Welt veranlasst der Heilige, geb. sei er! die Israeliten, dass sie Busse thun und seinen Willen erfüllen, aber einst werden die Israeliten den Heiligen, geb. sei er! angehen, dass er ihren Willen thue, wie es heisst: „Und ich gebe meinen Geist in eure Brust“ (Ezech. 36, 27). R. Simeon im Namen des R. Simon des Frommen hat gesagt: In dieser Welt geht der Mensch, Feigen zu pflücken (am Sabbath) und die Feige sagt nichts, aber einst geht der Mensch, um Feigen zu pflücken am Sabbath und die Feige ruft und spricht: Es ist Sabbath. In dieser Welt geht der Mensch und vollzieht den Beischlaf, während sein Weib menstruiert, und die Lagerstätte wehrt es ihm nicht, wenn aber einst der Mensch hingehen will und sein Weib menstruiert, so schreit der Stein und ruft: Das Weib menstruiert. Darum heisst es: Wie lange biegst du dich hin und her, abtrünnige Tochter“ (Jerem. 31, 22)? d. i. sie wird einst vor dem Heiligen, geb. sei er! entflammen, Busse zu thun, und der Heilige, geb. sei er! thut ihnen ihren Willen, und nicht nur das, sondern auch der Himmel träufelt ihnen Most zu, wie es heisst: „Und es wird geschehen an demselben Tage, da werden die Berge Most träufeln“ (Joel 4, 18). Unter יִרְיָה, es träufelt, ist nichts anderes als נְבוּאָה, Prophetie, zu verstehen, wie es heisst: „Weissage (יְהוֹנָתָן) gegen den Süden“ (Ezech. 21, 2).

PSALM LXXIV.

(1.) V. 1. Ein Gedicht von Assaph. Warum, Gott, hast du für immer verstossen, raucht dein Zorn über die Schafe deiner Weide? Das ist, was die Schrift sagt: „Du weisst es, Ewiger, gedenke mein und sieh' auf mich und schaffe mir Rache an meinen Verfolgern; nicht nach deiner Langmuth nimm es mit mir“ (Jerem. 15, 15). Du bist langmüthig, wie es heisst: „Du aber, Ewiger, bist ein Gott, barmherzig und gnädig, langmüthig und reich an Huld und Treue“ (Ps. 86, 14), ich aber bin kurz-müthig*) und ein Weibgeborner, wie es heisst: „Der Mensch, geboren vom Weibe, ist kurz an Tagen und satt an Verdruss“ (Hi. 14, 1); wenn du kommst, um mit uns langmüthig zu verfahren, so ist nichts Wirkliches an uns und wir sterben (vergehen). So sprach auch Assaph: Warum, o Gott, hast du für immer verstossen? Bis jetzt steigt der Rauch deines Zornes auf. Warum raucht dein Zorn über die Schafe deiner Weide? Er sprach nämlich zu ihm: Warum verbirgst du dein Antlitz vor mir, wie ein Mensch sein Antlitz vor Rauch verbirgt. Und so heisst es: „Bis wann rauchst du beim Gebete deines Volkes“ (Ps. 80, 5), dieser deiner Weide, die du vergessen hast? V. 2. Gedenke deiner Gemeinde, die du geeignet vormal, erlöset zum Stamme deines Besitzes. Was heisst: „קָרַם, vormal?“ Daraus geht hervor, dass der Heilige, geb. sei er! die Israeliten sich eignete, bevor die Welt erschaffen wurde, wie es heisst: „Herr, Zuflucht bist du uns gewesen von Geschlecht zu Geschlecht, ehe denn die Berge geboren worden“ (Ps. 90, 1. 2).

(2.) V. 3. Erhebe deine Tritte (Male) zu ewigen Wüsteneien. Erhebe die Male (סַעַמִּים), von denen du uns gesagt hast: Drei Mal im Jahre (sollt ihr dahinziehen), siehe, sie sind Wüsteneien geworden. V. 4. Es brüllen deine Feinde in mitten deiner Versammlungs-orte. R. Josua ben Levi hat gesagt: Was heisst: „Stimme des Getöses aus der Stadt, Stimme aus dem Tempel“ (Jes. 66, 6)? Der Tempel klagt an. Und was klagt er an? „Stimme des Ewigen, der Vergeltung zahlt seinen Feinden“ (das.). Sie stellen ihre Zeichen als Zeichen auf. Sie sprechen nämlich: An dem und dem Tage bezwingen wir sie, sie werfen Zeichen durch Pfeile; werfen sie nach Süden, so geht der Pfeil nach Norden, wie es heisst: „Er schüttelt die Pfeile“ (Ezech. 21, 26), und jedes Zeichen, das sie geben, geht glücklich aus.**). Das wollen die Worte sagen: Sie stellen ihre Zeichen als Zeichen auf. Gleichwohl halten wir dir es zu Gute. V. 5. Es sah sich an, wie man emporhebt im Waldesdickicht Aexte. Und nicht genug damit, sondern wie ihre Väter gethan, so thun sie, wie es heisst: „Wohlan, wir wollen

*) D. i. kurzlebig.

**) S. Gittin fol. 56^a.